

Dä Bolle, um dä de Bund dur de Meyerhofer choo isch [...]

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

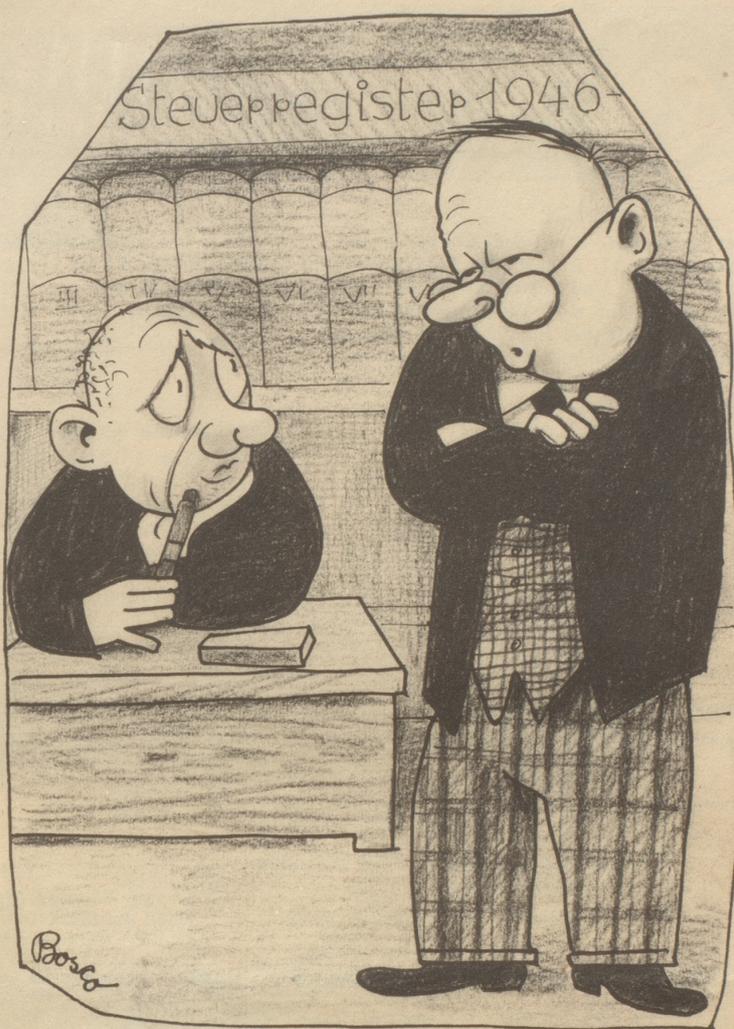
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lität zu sehen. Und die Qualität kann sowohl bei Architekten des neuen als auch bei Architekten des alten Bauens liegen. Es gibt kein dümmeres geflügeltes Wort als das: Ueber den Geschmack lasse sich streiten. Nein, über die Stile läßt sich streiten; man kann Realist oder Idealist, Impressionist oder Naturalist, Idylliker oder Monumentalist sein, darüber läßt sich freilich streiten und wer will, kann sich die Köpfe zerschlagen ... aber darüber, was geschmackvoll oder geschmacklos ist, darüber streitet man unter Intelligenten eben nicht. Unter Intelligenten wird man nicht die Frage aufwerfen, ob Walt Disney oder Rembrandt der größere Künstler sei, man einigt sich, unter Intelligenten, auf die Ueberzeugung, daß jeder auf seinem Feld Geniales geschaffen habe. Es geht nicht um den Stil, sondern um die Qualität, und da wag ich zu sagen, daß es absolute Maßstäbe der Qualität gibt. Die Courth-Mahler ist literarisch von geringerer Qualität als Giono, und Stokowski ist ein kleinerer Dirigent als Nikisch.

Nun suche ich nach einleuchtenden Beispielen, die dem Leser den Unterschied von objektiv feststellbarer Qualität und objektiv nicht feststellbarem Stilwert vor Augen führen soll. Was suche ich auch!? Dieser Tage hat der Zürcher Architekt und Kunstkritiker Peter Meyer, dem die Gabe gegeben ist, ästhetische Erkenntnisse in einer klaren, überzeugenden Sprache auszudrücken, in einer zürcherischen Tageszeitung ein treffliches Beispiel gebracht. Hier ist es: «Ob einer Aepfel oder Birnen isft, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, über die sich nicht streiten läßt; aber auch der, der Aepfel vorzieht, ist durchaus imstande, zu beurteilen, ob eine Birne saftig oder holzig oder faul ist - - denn das ist eine Frage der objektiven Qualität.» Das heißt auf unsern Fall übersetzt, «Ob einer Flachdach oder Steildach vorzieht, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, über die sich nicht streiten läßt; aber auch der, der das Steildach vorzieht, ist durchaus im Stande, zu beurteilen, ob ein Flachdach ästhetisch einwandfrei und sinnvoll ist - - denn das ist eine Frage der objektiven Qualität.»



Dä Bolle, um dä de Bund dur de Meyerhofer choo isch, müe mr dur e Schtüür luege z'decke — vilicht mached mr fürs 1948 es Meyerhoferopfer!

Schon wollt' ich schließen, als mir noch ein gutes Beispiel einfiel: Ob man an der Sportolympiade sich zu den Weißen oder den Negern hingezogen fühlt, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks, über die sich nicht streiten läßt. Wenn aber ein Neger beim Stabhochsprung 4 Meter springt und ein Weißer 3 Meter, so gibt es eine

objektive Beurteilungsart, festzustellen, ob der Neger mit 4 Metern höher gesprungen ist als der Weiße mit 3 Metern.

Man sei also beruhigt: es wird möglich sein, eine Jury zusammenzustellen, die in erster Linie die absolute Qualität und erst in zweiter Linie die Sache des Stils beurteilt und damit zu einem gerechten Urteil kommt.

MOVADO
SEIT 1885 IMMER VORAN
Calendograf
zeigt Stunde und Datum
ab Fr. 160